

Medienmitteilung

Korruption – neuer Ländervergleich zur Umsetzung der OECD-Anti-Korruptionskonvention

Die Schweiz hat weiterhin grosse Baustellen bei der Korruptionsbekämpfung

Bern, 13. Oktober 2020 – Im neusten Ländervergleich von Transparency International zur Umsetzung der OECD-Anti-Korruptionskonvention schneidet die Schweiz zwar gut ab, hat aber nach wie vor grosse Baustellen bei der Korruptions- und Geldwäschereibekämpfung: Der gesetzliche Schutz von Whistleblowern ist unzureichend, der Geltungsbereich des Geldwäschereigesetzes zu eng und die Transparenz bei den Strafurteilen ungenügend.

Seit über 20 Jahren existiert die OECD-Konvention zur Korruptionsbekämpfung im internationalen Geschäftsverkehr. Mit dem heute veröffentlichten «Exporting Corruption Report 2020» untersucht Transparency International ländervergleichend die Umsetzung der Konvention auf nationaler Ebene. Das Ergebnis ist, wie bereits bei der letzten Untersuchung vor zwei Jahren, ernüchternd: Der Welthandel ist weit davon entfernt, korruptionsfrei zu sein.

Im Ländervergleich schneidet die Schweiz insgesamt gut ab: Von den 47 untersuchten Ländern befindet sie sich zusammen mit drei anderen Ländern unter denjenigen, welche die Konvention aktiv umsetzen. Weiterhin hat aber auch die Schweiz gewichtige Hausaufgaben zu machen, um die Konvention korrekt umzusetzen. Sie sollte dafür insbesondere:

- den gesetzlichen Schutz von Whistleblowerinnen und Whistleblowern verbessern;
- den Geltungsbereich des Geldwäschereigesetzes ausweiten auf gewisse Tätigkeiten von Anwälten, insbesondere wenn sie Sitzgesellschaften gründen und verwalten;
- ein öffentlich zugängliches Register schaffen über den wirtschaftlich Berechtigten an Gesellschaften und Trusts;
- mehr Transparenz schaffen bei den Verurteilungen wegen Korruption.

Martin Hilti, Geschäftsführer von Transparency International Schweiz, erklärt:

“Die Schweiz weist weiterhin grosse Baustellen bei der Korruptionsbekämpfung auf. Solange sie nur über ungenügende Mechanismen verfügt, um Korruption aufzudecken, und solange die Schweiz Geldwäscherei nicht konsequent unterbindet und ahndet, wird die Schweiz auch in Zukunft regelmässig in die grossen Korruptions- und Geldwäschereiskandale verwickelt sein. Das geht auf Kosten der Ärmsten auf der Welt, ist eines demokratischen Rechtsstaats wie der Schweiz unwürdig und schadet den Interessen und dem Ansehen unseres Landes.”

Der Bericht «Exporting Corruption Report 2020 – Assessing Enforcement of the OECD Anti-Bribery Convention» einschliesslich der Länderauswertung Schweiz (englisch) findet sich unter www.transparency.ch.

Medienkontakt:

Martin Hilti, Geschäftsführer
Transparency International Schweiz
Tel.: +41 (0)31 382 35 50
E-Mail: martin.hilti@transparency.ch

###

Transparency International (TI) Schweiz ist die Schweizer Sektion von Transparency International, der weltweit führenden Nichtregierungsorganisation im Kampf gegen die Korruption. TI Schweiz engagiert sich für die Bekämpfung von Korruption in der Schweiz und in den Geschäftsbeziehungen von Schweizer Akteuren mit dem Ausland. TI Schweiz leistet Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit, erarbeitet Berichte und Arbeitsinstrumente, fördert den Austausch unter spezifischen Interessengruppen, arbeitet mit anderen Institutionen zusammen und nimmt Stellung zu aktuellen Vorkommnissen. www.transparency.ch